

schwirren, vom Jagdhunde des begleitenden Forstbeamten aufgescheucht, pfeifend und schreiend durch die Lüfte. Schwarzspechte, schwarze Störche, Birkhühner, Wasser- und Wiesenrallen, Wasserhühner, Kraniche sind, wie der Forstbeamte bekundet, allbekannte Vögel hier.

Kraniche waren in diesem Jahre 4 Paare vorhanden, die Junge ausgebracht haben.

25. Juni. Hinter unsern Dorfgärten sehe ich die ersten Staare in Gesellschaften vereinigt. Von verschiedenen Seiten werden mir junge schwarze Störche angeboten.

27. Juni. Eine Bekassine, die sich am Telegraphendraht bei Clasdorf (Berl.-Dresdener Eisenbahn), und ein Rohrhuhn (*G. porzana*), das sich am Telegraphendraht bei Baruth todt gestossen, zum Ausstopfen erhalten.

28. Juni. In einem Feldgehölz meiner Nachbarschaft sehe ich immer wieder 3 Blauraken, die sich stets gemeinschaftlich umhertreiben. Da ich in der Umgebung weit und breit ein Geniste dieser äusserst scheuen Vögel nicht ausfindig machen konnte, so glaube ich, dass dieselben blos ihrem Vergnügen leben.

1. Juli. Vom Oberförster Sch. in B. 4 Mandel Sperbereier, eine Quantität Eier vom Hühnerhabicht, Thurmalken, Baumfalken und der Kornweihe erhalten. (Alljährlich am 30. Juni haben die gräflichen Forstschutzbeamten die Raubvogeleier und Raubvogelfänge abzuliefern und es zahlt die Forstkasse für jedes Raubvogelei eine Mark Fundgeld. Ausserdem erhält derjenige, der die meisten Eier und Fänge abliefert, noch eine Extra-Prämie.)

2. Juli. Im Busch bei Baruth-R.: Die hier stehenden mächtigen Kiefern, Eichen, Buchen, Elsen machen einen imposanten Eindruck. Höhlung bei Höhlung. Schwarzspechte, Wiedehopfe, Staare, Waldkauze, Blauraken und viele andere Höhlenbrüter sind hier zu Hause. Ich zähle gegen 20 Stück alte Blauraken, die jetzt Junge haben. Ein Paar junge Ziegenmelker, die wir auffinden, mögen 14 Tage alt sein. Die Thierchen sitzen still und dicht beisammen. Erst, nachdem ich dieselben angefasst, laufen sie mit weit ausgestreckten Flügeln auseinander und suchen Bergung im Unterholze der Kieferschonung, während der alte Vogel wie gelähmt in ihrer Nähe besorgt verharret.

Aus einem Sperberhorste, das in Höhe von 6 Metern auf einer Kiefer steht, nahm der Forstbeamte fünfmal und im Ganzen 10 Eier. Birkhühner sind in bedeutender Anzahl vorhanden. Kraniche brüteten 4—5 Paare hier. Die Jungen können bereits fliegen.

Das Abweichen von den Gestellen und Wegen ist ohne Führer nicht rathsam, auch kaum ausführbar. Kreuzottern*) sind hier häufiger. Ich selbst tödtete 2 derselben. Gereizt schnellen dieselben oft meterhoch empor.

*) Der mich begleitende Forstbeamte trug richtig eine Flasche mit Rum bei sich, um sofort sich betrinken und die traurigen und schlimmen Folgen eines Otterbisses dadurch abwenden zu können.

4. Juli. Ein Blaurakenpaar zum Ausstopfen erhalten.

6. Juli. Im Gebüsch bei Baruth-N.: Schwarzspechte und Kraniche fehlen auch hier nicht. Der Kranichstand beziffert sich auf 3 Paar.

Auf den angrenzenden Wiesen nisten alljährlich 5—6 Paar Kornweihen (*C. pygargus*), deren Gelege der Forstbeamte sorgfältig aufsucht und fortnimmt.

Ich habe es bedauert, dass hier auch die Eier der Kraniche weggenommen und die Riesen-Vögel zwecklos todtgeschossen wurden. *Rallus aquaticus* und *Crex pratensis* ist hier gemein. *Numenius arcuatus* ist charakteristischer Brütrevogel. Von den Kleinvögeln sind es gleichfalls Grasmücken und rothrückige Würger, die man allenthalben — jetzt mit Jungen — antrifft. *Phyllopneuste hypoleis* ist ebenfalls häufig zu finden.

Von dem bez. Forstbeamten wurden die meisten Raubvogel-Eier und Fänge abgeliefert.

Zehrendorf, den 8. Juli 1882.

Julius Stengel.

Bezugnehmend auf die Mittheilungen Altum's (No. 11 u. 12 d. Bl.) über das Vorkommen von *Falco rufipes* in Oberschlesien, will ich hier eine kurze Notiz Rudolf Tancré's aus Anclam geben, welche der Genannte Prof. Cabanis mitgetheilt, die aber bisher nicht veröffentlicht worden ist. Tancré schreibt, d. d. 26. Mai 1875: „Gestern am 25. cr. traf ich hier bei Anclam einen Schwarm *Pastor roseus*, wovon ich zwei Stück erlegte. Ebenso schoss ich am 10. Mai hier einen *Falco rufipes* ♂ ad. Da ich nicht gehört habe, dass beide Arten schon so nördlich angetroffen worden sind, so dürfte die Mittheilung einiges Interesse haben.

Am 19. October 1881 wurde auf dem Kimssee zu Wangen auf Pöl ein Exemplar von *Thalassidroma pelagica* schwimmend angetroffen und erlegt. Dasselbe befindet sich in der Sammlung des Gymnasiums zu Wismar. Es ist das dritte bis jetzt in Mecklenburg erlegte Exemplar. (Archiv. d. Freunde d. Naturg. Mecklenburg. 1882, p. 110).

Ludwig Holtz in Greifswald theilt mir mit, dass auf einem Ausfluge, welchen die Greifswalder Geographische Gesellschaft nach der kleinen wild zerklüfteten dänischen Insel Moan am 2. und 3. Juli d. Jahres unternommen hatte, mehrere Junge des Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes*, geschossen worden sind. Kjaerbölling vermuthete bereits, dass der Tannenhäher als Brutvogel Moan bewohne, da im Sommer 1822 zwei alte Vögel, welche lange Zeit hindurch beobachtet worden waren, bei Lifelund in den Dohnen gefangen wurden. Das Erlegen junger Vögel in diesem Jahre macht die Vermuthung zur Gewissheit. Auf Bornholm kommt der Tannenhäher bekanntlich, wenn auch unregelmässig, als Brutvogel vor. Theobald und Fischer fanden dort Nester mit Eiern. Das sichere Brutvorkommen von *Nucifraga caryocatactes* auf Moan ist vielleicht in dänischen Zeitschriften längst bekannt gemacht worden, in deutschen habe ich nichts darüber gefunden.

H. Schalow.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Stengel Julius, Schalow Herman

Artikel/Article: [Beobachtungsnotizen 141](#)